Die Biographie (Basel, Dec 10)

Beate

Call for Papers

Die Biographie. Mode und Universalie?

Eine Tagung des Kunsthistorischen Seminars der Universität Basel und der Gesellschaft zur Förderung moderner Kunsthistoriographie GFKM, Basel 9.-11.12.2010

Die Leben und Werk miteinander verbindende Monographie in Form der Künstlerbiographie, das ?Maskenspiel? der Autobiographie sowie Selbstaussagen von Künstlern in Form von Interviews oder programmatischen Stellungnahmen, aber auch die Lebenserinnerungen von Kunsthistorikern (Museumsleitern, Universitätsprofessoren, Kunstkritikern, Kunsthändlern) sowie die intellektuelle Biographie des Gelehrten sind zentrale Quellen und Bausteine jedes Verständnisses von Kunst und Kunstgeschichte, von Künstlern und Wissenschaftlern. Die Formierungen des künstlerischen Feldes wie des Wissenschaftsbetriebes werden von diesen Schriften in entscheidendem Maße beeinflusst und bedürfen der kritischen theoretischen wie historisch kontextualisierenden Analyse.

Die Tagung zielt auf einen Beitrag zu einer inzwischen systematisch vorgenommenen Reflexion der unterschiedlichen Gattungen der Biographie und ihrer Randbereiche, die nicht zuletzt mit Blick auf die Wissenschaftsgeschichte und engere Fachgeschichte als deren integraler Bestandteil von überragender Relevanz ist. Im Verhältnis zu den Nachbardisziplinen ? etwa der Geschichts- oder der Literaturwissenschaft ? spielt die Biographie zwar eine zunehmende, bei weitem aber noch nicht so bedeutende Rolle wie dies nötig scheint, wenn es um eine kritische Bestandsaufnahme der historischen wie gegenwärtigen Entwicklung des Faches geht. Die gegenwärtige Relativierung theoretischer Postulate der 1960er Jahre, die dem handelnden Subjekt eher reserviert bis feindlich gegenüberstanden, im Zeichen neuerer Subjekttheorien, bietet die Möglichkeit einer neuerlichen Reflexion der alten Gattung, ohne die Verdienste der Infragestellung einer personenzentrierten Geschichtsschreibung zu ignorieren. Gleichwohl sind die persönlichen Kontexte, Beziehungen und Netzwerke, die biographischen Kontinuitäten und Brüche aber auch die

Genese und weitere Ausarbeitung methodischer Paradigmen in Auseinandersetzung mit Nachbardisziplinen und ihrer Protagonisten sowie Machtfragen der Durchsetzung von Methoden, ?Denkstilen? und Forschungsfeldern einige Aspekte, die die Kunstgeschichte als Institution betreffen. Parallel wird das Verhältnis von Subjekt und Werk im Bereich der Kunst neu durchdacht. Nicht nur eine Fachgeschichte in kritischer Perspektive ist Gegenstand einer modifizierten, zeitgemäßen Biographik, sondern auch die aktualisierte Analyse subjektivierter Kreativität, wobei sowohl dem Produzenten wie dem Werk neue Aufmerksamkeit zuteil wird.

Nicht zuletzt die Frage nach der möglichen Breitenwirkung unseres Faches und der Vermittlung neuer Erkenntnisstände an ein breites Zielpublikum ist als Moment einer neuen Biographik bedenkenswert. Das Interesse an Biographien, Monographien und Werkeinführungen, die Person und Werk miteinander verbinden, hat von Seiten der Kunstinteressierten und von Seiten der Verlage zugenommen, wie der Start neuer biographischer Reihen oder der beständige Erfolg bestehender belegt. Der alte Wunsch über die Person ein Werk zu verstehen, wirkt bis heute fort, so wie man die Person im Werk aufzuspüren versucht. Es besteht für das Fach nicht zuletzt die Möglichkeit, sich in einer schwierigen Situation der gesamten Geisteswissenschaften neu zu positionieren, die eigene Relevanz in einem populären Medium zu unterstreichen und neueste Forschungen dabei als integralen Bestandteil breitenwirksamer Wissensvermittlung zu begreifen.

Themengebiete und Fragstellungen der Tagung betreffen die Künstler- oder Gelehrtenmonographie, die Autobiographie als Spezialfall der Biographie, das Interview oder Gespräch als zentrale Quelle der Biographie in den unterschiedlichen Medien, die Bedeutung von Biographie und Autobiographie in der Fach- oder Wissenschaftshistoriographie, die Biographie als Medium der gleichermaßen populären wie fundierten Wissensvermittlung und neuere Theorien der Biographik.
Beitragsvorschläge sind sehr willkommen und bitte bis 10. April 2010 an Barbara Schellewald (barbara.schellewald@unibas.ch) und Olaf Peters (olaf.peters@kunstgesch.uni-halle.de) zu senden; das Programm soll Ende April erstellt sein.

Mögliche Sektionen:

Die Biographie des Künstlers
Die Biographie des Kunsthistorikers
Die Autobiographie
Biographie und Wissenschaftsgeschichte

Die Theorie / moderne Ansätze der Biographik (unter Hinzuziehung anderer Disziplinen und neuerer methodischer Ansätze)
Die Quellen der Biographik und ihre Erschließung

--

Quellennachweis:
CFP: Die Biographie (Basel, Dec 10). In: ArtHist.net, 04.03.2010. Letzter Zugriff 03.07.2025. <https://arthist.net/archive/32453>.